1826. Mit Königlicher Allerhöchster Bewilligung. No. 102.



Sonnabend den 23. Decbr.

Correspondent von und für Schlesien.

Im Verlage der Hof-Buchdruckerei zu Liegnitz. (Redakteur: C. D'oench.)

An die Zeitungsleser.

Bei Ablauf des gegenwärtigen Vierteljahres werden die resp. Interessenten dieser Zeitung ersucht, ihre Bestellungen für das bevorstehende 1ste Quartal 1827. spätestens bis zum 31. d. M. dem unterzeichneten Postamte anzuzeigen. Wer sich indessen erst nach dem Anfang des neuen Vierteljahres meldet, hat es sich alsdann selbst beizumessen, wenn für den vollen Quartalpreis von 22½ Sgr. Cour. nicht alle früher erschienenen Nummern dieser Zeitung vollständig nachgeliefert werden können. — Für Auswärtige wird hier wiederholt: daß Bestellungen nicht anders, als auf das volle Vierteljahr angenommen werden, das Abonnement auf einzelne Monate also nicht statt finden kann. — Uebrigens sind alle Wohllöbl. Postämter, Postverwaltungen und Postexpeditionen in den Königl. Preuß. Landen, bei denen man auf diese Zeitung abonniren kann, nach dem Höchst emanirten Zeitungs-Preis-Courant für das Jahr 1824. verpflichtet, diese Zeitung den Interessenten für 1 Rthlr. 1 Sgr. 3 Pf. quartaliter, incl. Stempel, zu überlassen.

Liegnitz, den 23. December 1826. Königl. Preuß. Postamt. Balde.

Inland.

Berlin, den 17. December.

Vierter Bericht.

Se. Majestät haben die vergangene Nacht größtentheils ruhig zugebracht. Der Tag ist ohne irgend ein neues Ereigniß verflossen. Abends war der Zustand fast fieberlos, und die bei Beinbrüchen gewöhnliche Geschwulst fängt an zu sinken.

Berlin, den 16. December 1826, Abends 7 Uhr.

Hufeland. Wiebel. v. Graefe.

Fünfter Bericht.

Die verwichene Nacht und der heutige Tag waren so wie die gestrigen. Der Abend ist ganz fieberfrei.

Den 17. December 1826. Abends 7 Uhr.

Hufeland. Wiebel. v. Graefe.

Wir können den obigen günstigen Urtheilen noch die in jeder Beziehung beruhigende Nachricht hinzufügen, daß Se. Majestät heute den Lauf Ihrer täglichen Geschäfte in der gewohnten Art wieder begonnen haben.

Berlin, den 18. December.

Sechster Bericht.

Seine Majestät haben die vergangene Nacht abwechselnd geschlafen. Den Tag über ist nichts Ungewöhnliches vorgekommen. Der Abend ist fieberfrei. Der Fuß bietet keine beunruhigende Erscheinungen dar.

Berlin, den 18. December 1826, Abends 7 Uhr.

Hufeland. Wiebel. v. Graefe.

Berlin, den 19. Decbr. Se. Majestät der König haben dem Grafen Carl zu Waldeck-Pyrmont, den St. Johanniter-Orden zu verleihen geruhet.

Seine Majestät der König haben allergnädigst geruhet, dem dritten General-Stabs-Arzte der Armee und Geheimen Medizinal-Rathe, Dr. Graefe, die Erlaubniß zu ertheilen, den ihm von des Kaisers von Rußland Majestät verliehenen polnischen Adelstand anzunehmen.

Se. Majestät der König haben dem Unterförster Rink zu Damnitsch, dem pensionirten Küster und Schullehrer Schmidt zu Prerow im Regierungs-Bezirk Stralsund, und dem Schulzen Ignaz Hein zu Mochau bei Ober-Glogau, das allgemeine Ehrenzeichen zweiter Klasse zu verleihen geruhet.

Se. Königl. Majestät haben dem Justiz-Amtmann Löschbrand hieselbst, den Karakter als Justiz-Rath zu ertheilen geruhet.

Se. K. Hoheit der Großherzog von Mecklenburg-Strelitz sind von Neustrelitz hier eingetroffen.

Se. Durchl. der Fürst zu Bentheim-Tecklenburg, sind von Rheda; Se. Excellenz der General-Feldmarschall und Gouverneur von Berlin, Graf von Gneisenau, von Hirschberg; der Geh. Staatsrath, diesseitige außerordentliche Gesandte und bevollmächtigte Minister am Königlich Baierschen und Königlich Würtembergischen Hofe, von Küster, von München; der Großherzogl. Mecklenburg-Schwerinsche Oberhofmeister, außerordentliche Gesandte und bevollmächtigte Minister am hiesigen Hofe, Freiherr von Lützow, so wie der Großherzogl. Mecklenb. Schwerinsche General-Major und Brigade-Chef von Both, sind von Ludwigslust, und der wirkliche Geheime Ober-Regierungsrath und Direktor im Ministerio der Geistlichen-, Unterrichts- und Medizinal-Angelegenheiten, Nicolovius, von Köln am Rhein hier eingetroffen.

Der Kaiserlich Russische Feldjäger Feodorow ist, als Courier von St. Petersburg kommend, hier durch nach Paris gegangen.

Des Königs Majestät haben geruhet, allergnädigst zu bestimmen, daß die neu angelegte Straße, welche durch das Haus Nr. 9. unter den Linden zur Behrenstraße führt, kleine Mauerstraße heißen soll.

Deutschland.

Vom Main, den 15. December. Die Münchener Zeitung oom 11. December sagt: Wir sind ermächtigt, das verbreitete Gerücht: Ihre Majestät die verwittwete Königin habe von ihrer erhabenen Schwester, der hochseligen Kaiserin von Rußland, mehrere Millionen Rubel geerbt, für eine grundlose Sage zu erklären.

Madame Catalani besucht eine deutsche Stadt nach der andern. Nachdem sie ein sehr besuchtes Konzert in Bamberg gegeben, ist sie auch in Würzburg eingetroffen.

Französische Blätter melden, daß ein junger Züricher, Heinrich Geßner, ein Enkel des berühmten Dichters, der zu ziemlich langer Gefangenschaft verurtheilt war, weil er auf einigen Universitäten an demagogischen Umtrieben Theil genommen hatte, von dem Großherzog von Baden auf die Fürsprache der Züricher Regierung wieder auf freien Fuß gesetzt ist.

Zur Berichtigung irriger Meinungen theilen wir Folgendes mit: „Nach französischen Blättern hatte die preußische Regierung die Dörfer Mertens und Bilbing, im Kanton Sarlouis, deren Besitz seit dem Traktat vom 21. November 1815 zwischen Frankreich und Preußen noch streitig war, nichts destoweniger ihrer Souverainität unterwerfen wollen, und mehrmals Steuern von ihnen verlangt. Als sie sich kürzlich abermals einem solchen Ansinnen widersetzten, wurden von Sarlouis Truppen nach den beiden Dörfern abgesandt, um dieselben zu besetzen; allein die Einwohner flüchteten sich auf das französische Gebiet. Um Unordnungen vorzubeugen, wurden von Thionville französische Truppen an die Grenze abgeschickt. Von den preußischen Soldaten, welche zur Einholung der Flüchtlinge beordert waren, sollen einige die Grenze überschritten, die Douaniers, nach vergeblichen Aufforderungen, sich ihrer Waffen gegen sie bedient und einen preußischen Gensd'armen verwundet haben. Der Vorfall gab zu vielen übertriebenen Gerüchten Anlaß. Inzwischen halten die Preußen jene zwei Dörfer noch immer besetzt, und die französischen Truppen stehen gleichfalls noch in der Nähe. Man hofft, die Sache bald durch eine definitive Grenzberichtigung ausgeglichen zu sehen." — Die Etoile versichert dagegen, die beiden Dörfer gehörten wirklich zum preuß. Gebiet, hätten aber seit 1815 weder an Frankreich noch an Preußen Steuern bezahlt, und als man deren preußischer Seits in diesem Jahre forderte, flüchteten die Einwohner nach Frankreich, und wurden von den preuß. Husaren verfolgt, die ihr Vieh und sonstiges Eigenthum in Beschlag nahmen. Uebrigens sey das französische Gebiet nicht verletzt worden.

Oesterreich.

Wien, den 12. December. Seit 14 Tagen finden hier täglich große kaiserliche Jagden in der Umgegend statt, denen die durchlauchtigen Erzherzöge, so wie Se. k. Hoheit der Prinz Don Miguel von Portugal, und der Prinz Gustav, Sohn des vormaligen Königs von Schweden, beiwohnen. Der Infant Don Miguel hat die kaiserliche Burg noch nicht bezogen, wie es neulich hieß, sondern begiebt sich blos täglich nach Hofe.

Der durch die Einführung des chinesischen Bergreißes um die österr. Monarchie so verdiente Rath, v. Lewenau, hat unlängst von Clemens Rosa, Gutsbesitzer in Brescia, die erfreulichsten Nachrichten über das Gedeihen der von ihm mit Eifer betriebenen Kultur jener nützlichen Pflanze erhalten, die eine so reichliche Erndte gewährte, daß sich Rosa im Laufe dieses Jahres im Stande gesehen hat, außer andern bedeutenden Versendungen, 7 Centner Saamenkörner von dieser Frucht nach Aegypten zu übermachen. Sobald die von dem

Rath v. Lewenau von Brescia erwarteten Saamenkörner eingetroffen seyn werden, gedenkt er, den von mehreren Orten, namentlich aus dem Königreich Polen, an ihn gerichteten Bestellungen Genüge zu leisten.

Nach dem Osservatore Triestino vom 5. Decbr. ist die neulich bei den Weisheitsinseln gesehene Flotte, nicht das von Alexandrien erwartete, sondern ein von Navarin zum Kreuzen ausgesandtes ägyptisches Geschwader von 12 Kriegsschiffen gewesen.

Von der Donau, den 7. Decembrr. Wie es heißt, so hätte sich der portugiesische Infant Don Miguel, von dem Wunsche erfüllt, dem Bürgerkriege vorzubeugen, der Portugal zu verheeren droht, bewogen gefunden, seiner durchlauchtigsten Schwester, der Infantin-Regentin, eine Erklärung zu überschicken, worin sich der Prinz mit Nachdruck gegen den frevelhaften Mißbrauch erhebt, den sich die Führer der Insurgenten mit seinem Namen zu treiben erlaubten, indem sie diesen an die Spitze ihrer mordbrennerischen Aufrufe setzten. Da der portugiesische Prinz in dem Zustande der vollkommensten Willensfreiheit das neue Grundgesetz Portugals anerkannt und beschworen hat, so darf man wohl nicht bezweifeln, daß diese Akte, der höchst wahrscheinlich demnächst die größte Publicität ertheilt werden wird, aus denselben Motiven floß. Es wird hinzugefügt, ein Courier sey bereits von Wien mit dieser wichtigen Depesche abgegangen, von welcher man ganz in der Kürze die heilsamsten Wirkungen um so gewisser zu erwarten habe, da nunmehr den Empörern jeder Deckmantel ihres verbrecherischen Unternehmens entrissen sey.

Niederlande.

Das Brüsseler Central-Comité für die Griechen, hat von Hrn. Eynard in Genf die Einladung bekommen, sich einer allgemeinen Unterzeichnung zu Gunsten der Griechen anzuschließen, welche diesen bis zum Monat Mai 1827, einen wöchentlichen Beitrag von 15 Cent. von jedem Theilnehmer sichert, und ist im Begriff, eine solche Vereinbarung zu Stande zu bringen.

In Gröningen sind die letzte Woche 54 Menschen gestorben. Obgleich fast alle Professoren an der Universität krank waren, so ist doch keiner von ihnen gestorben.

Spanien.

Madrid, den 5. December. Der englische Gesandte (Hr. Lamb), den die Note des Herrn Salmon vom 28sten v. M. keineswegs befriedigt hat, ist, wie das J. des Débats sagt, am folgenden Tage mit einer Gegennote aufgetreten, in welcher er beweist, daß das spanische Kabinet von den Bewegungen und Plänen der portugiesischen Emigranten nicht nur wohl unterrichtet gewesen sey, sondern auch mit ihnen im Einverständniß gehandelt habe. Der General San-Juan habe, um dem Befehl zur Auslieferung der Waffen rc. der Flüchtlinge auszuweichen, geflissentlich seine Truppen entfernt und nach Alcantara beordert, wohin er selbst sich ebenfalls begeben und dort eigenhändig den Befehl unterschrieben habe, daß einer Abtheilung von 300 Mann des Rebellencorps, bei ihrem Durchzuge durch Almendral, Rationen gegeben würden. Was die Reise des Generals Longa nach der Grenze von Portugal betreffe, so müsse man (meint Herr Lamb) erst die geheime Correspondenz zwischen diesem General und dem Justo y Pastor, Sekretair des Vereins vom heiligen Anker, kennen, um die Beweggründe zu jener Reise würdigen zu können rc. Herr Lamb macht übrigens solche Vorbereitungen, als glaube er nicht lange mehr hier zu bleiben. Die portugiesische Regierung war bereits am 23sten v. M. früh von dem Einfall in Traz-os-Montes benachrichtigt, und hat noch selbigen Abend unserm Gesandten in Lissabon (Marquis von Casa-Florez) anzeigen lassen, daß seine Funktionen als Gesandter aufgehört hätten, und er Pässe zur Abreise erhalten könne. Man erzählt sich, unsere Regierung wolle jetzt den Minister Calomarde und die drei General-Capitaine Longa, Quesada und San-Juan entlassen. Longa steht gegenwärtig drei Meilen von Braganza in dem Grenzdorfe Alcanizes; San-Juan befindet sich in Estremadura an den Ufern des Caya; beide Generale haben ungefähr 4000 Mann. Der Kampf bei Braganza war sehr blutig. Die Zahl der Todten und Verwundeten auf beiden Seiten wird auf 800 Mann angegeben. Das durch Galicien eingefallene Rebellencorps soll geschlagen und in großer Unordnung nach Monterey zurückgekommen seyn; die aus Alt-Castilien aufgebrochenen, welche in Braganza einige Vortheile errungen, sind, heißt es, bei Miranda am Duero aufs Haupt geschlagen worden, so daß sie jetzt im Kastell von Braganza eingeschlossen sind.

General Longa hat Valladolid an demselben Tage (21. November) verlassen, als Silveira und Portalegre in Portugal einfielen.

Der Commandant von Badajoz erhielt neulich vom Kriegsminister Befehl, 800 Gewehre nach Merida transportiren zu lassen, und beauftragte mit diesem Geschäft einen Lieutenant mit 12 Mann. Als diese an eine Stelle, die ganz nahe an der portugiesischen Grenze war, gelangten, erblickten sie einen portugiesischen Obersten, der einige Wochen zuvor sich unter den Flüchtlingen befunden hatte. Dieser bat ganz höflich, daß die Gewehre ihm zugestellt werden möchten, und äußerte, als der Lieutenant es ablehnte, daß er es nur dreist thun könne, ohne von dem Befehlshaber in Badajoz oder dem General-Capitain der Provinz Vorwürfe zu befürchten. Allein der Lieutenant erwiederte, daß man ihm die Waffen nur mit Gewalt werde abnehmen können. Nun ließ der Oberst das Detaschement umzingeln und bemächtigte sich der Gewehre. Bei seiner Rückkehr nach Badajoz wurde der Lieutenant vor ein Kriegsgericht gestellt, welches sehr thätig die Sache untersucht.

Portugal.

Lissabon, den 26. November. Die Zeitungen enthalten Nichts, hinsichtlich unserer Provinzen (keine Sylbe von dem Einfall der Rebellen), sondern blos Antworten der Regentin auf verschiedene Glückwünschungsschreiben wegen der Charte. In der vorgestrigen Gaceta befindet sich eine amtliche Angabe über die Kornvorräthe in Estremadura, Alentejo und Algarvien; es erhellt daraus, daß bis zur nächsten Erndte ein Deficit von 25,739 Mojos ist, die folglich vom Auslande eingeführt werden müssen.

Am 23sten entschied die Pairskammer, daß der vom Marquis Pombal in Antrag gebrachte Bericht über den Zustand der Moralität bei dem portugiesischen Volke nur die seit 4 Jahren begangenen Verbrechen umfassen solle. An demselben Tage beschäftigte sich die zweite Kammer mit der weiteren Berathung über das Geschäfts-Regiment. Dem sechszigsten Artikel gemäß bleiben die Minister, die nicht Deputirte sind, von den geheimen Sitzungen ausgeschlossen. Am folgenden Tage stattete Herr Gherardo Sampayo einen Bericht über den Antrag ab, den Kriegsgerichten die Befugniß zu ertheilen, über Hochverrath zu erkennen. Hr. Borges Carneiro meinte, anstatt die Zeit mit der Abfassung neuer Gesetze zu verlieren, möge man lieber die Regentin bitten, sich des Schwerdtes zu bedienen, das der Höchste ihr zur Züchtigung der Bösen, d. h. den Feinden der Charte und Don Pedro's, verliehen habe. Der Graf von Sampayo will Nichts von Schonung wissen. „Die Charte, rief er, ist bedroht! zettelt man nicht Komplotte gegen die Regierung an? Hat man nicht die Rechtmäßigkeit des Königs, der Verfassung und der Cortes weggeläugnet? Es geschehen ungeheure Vergehen, und welcher Schuldige ist bestraft? Einen Augenblick, und das Vaterland ist zu Grunde gerichtet. Aehnlich wie einst Cato sprach, (Carthaginem esse delendam) werde ich ohne Unterlaß rufen: delenda est conjuratio (die Verschwörung muß ausgerottet werden)." Hierauf antwortete der Minister des Innern (Trigozo) durch eine lange Rede auf die dem Antrage gemachten Einwürfe; die Gaceta theilt jedoch von dieser Rede keine Sylbe mit. Um 2 Uhr wurde die Sitzung aufgehoben, ohne daß es zu einer Entscheidung gekommen wäre.

Obwohl die offiziellen Blätter noch immer nichts von den Vorfällen in unsern Provinzen melden, so sind doch bereits seit einigen Tagen schon bedeutende Schritte gethan. Vorgestern traf die Nachricht aus Elvas ein, daß die portugiesischen Deserteure, Infanterie und Kavallerie, bewaffnet an den Grenzen erschienen seyen. Gestern vernahm man ihren Einmarsch in Villa-Viciosa, von zwei Kanonen begleitet. Heut und morgen geht unsere Besatzung nach Alentejo ab. Der Befehlshaber von Beira, der 2 bis 3000 Mann bei sich hat, ist befehligt worden, gegen die Flüchtlinge aufzubrechen. Diese Nachrichten sind gestern 7 Uhr früh angelangt, und zwei Stunden darauf hatte der englische Gesandte eine lange Zusammenkunft mit der Regentin, zu welcher alle Minister einberufen waren. Es heißt, Don Francisco d'Almeida, der Minister des Auswärtigen, habe dem spanischen Gesandten angezeigt, daß seine Funktionen aufgehört haben. (s. Madrid.)

Das Ministerium scheint nicht erschrocken, und rechnet also wahrscheinlich auf Englands Beistand. Wenn die ausmarschirten Truppen gegen die Flüchtlinge fechten, so ist die Sache bald beendigt; gehen sie aber zu ihnen über, so können sie in einigen Tagen vor unsern Thoren seyn; auf die Miliz können wir nicht rechnen. — So eben vernimmt man, daß die Emigranten auch über Braganza eingefallen sind. Sie sollen im Norden geschlagen seyn, aber im Süden keinen Widerstand gefunden haben.

Frankreich.

Paris, den 11. Decbr. Der König hat verfügt, daß die bisherigen Abzüge der Offiziere für die Musik der Regimenter mit dem 1. Januar 1828 aufhören sollen; auch ist die Anordnung getroffen, daß vom 1. Januar 1827 der Staat für einige andere Regiments-Ausgaben sorgt, welche bisher den Corps nicht vergütet wurden.

Aus Pampelona wird gemeldet, daß der französische Intendant den Zustand der Citadelle daselbst genau in Augenschein genommen habe, um, wenn es erforderlich werden möchte, die französische Garnison des Platzes in dieselbe zu verlegen.

Man versichert, daß Msgr. Bernetti die ihm verliehene Kardinalswürde nicht angenommen habe. Ein ähnliches Beispiel der Demuth gab Msgr. Philipucci aus Macerata, der im Jahre 1706 von Clemens XI. zum Kardinal erhoben wurde, aber die Würde beharrlich ablehnte.

Ibrahim Manzur Effendi, Verfasser von Memoiren über Griechenland und Albanien, hat sich Freitag früh um 9 Uhr in einem hiesigen Gasthofe erschossen.

Zu der in der Zeitung von Douai ausgebotenen Pilgerfahrt nach Jerusalem per procura und für 25,000 Fr. Belohnung, hat sich ein annehmliches Subjekt gefunden.

Der reformirte Gottesdienst ist, den Bestimmungen der Charte zuwider, in der Gegend von Lyon durch den Präfekten und Maire zu St. Consorce gestört worden, indem diese Beamten die religiösen Zusammenkünfte untersagt haben. Die Sache ist vom reformirten Consistorio bei dem Minister des Innern und dem königl. Prokurator anhängig gemacht. Unter dem 5. Oktober antwortete der Minister, daß die Verwaltung nichts mehr mit der Sache zu thun habe, da sie bei dem königl. Prokurator anhängig gemacht sey, worauf das Consistorium erwiederte: es handele sich in dieser Sache von zwei ganz verschiedenen Dingen: einmal der Klage

beim königlichen Prokurator gegen einen Unbekannten, welcher die Gesetze übertreten habe, und zweitens, einer administrativen Maaßregel, welche der Maire von St. Conforce genommen und der Präfekt genehmigt habe. Darauf ist aber bis jetzt noch keine Erwiederung erfolgt. Um so mehr muß die reformirte Kirche in Frankreich gespannt seyn, wie die Regierung die klaren Stipulationen der Charte aufrecht zu halten gedenkt.

Am 5ten d. M. ist der Marquis de Moustier von Madrid nach Frankreich abgereist.

Die Apostolischen, sagt der Constitut., sind in Spanien in großer Bewegung; sie werben Truppen und zwar auf Befehl der Klöster. Aus Estrella sind zwei Offiziere in Poligondo angekommen, um die Bauern einzuexerciren.

Lady Cochrane ist in Marseille angekommen.

Großbritannien.

London, den 9. December. Die Minister Liverpool, Robinson und Canning sind nicht wohl. Das Uebel des Letztern ist heftige Erkältung mit einer Entzündung; er hat zwei Tage das Bett hüten und zur Ader lassen müssen, doch konnte er gestern schon wieder in Downing-Straße arbeiten.

Aus Gibraltar wird gemeldet, daß das 64ste englische Regiment nebst zwei Compagnien Artillerie von dort nach Lissabon abgesegelt sey.

Depeschen aus Ava vom 31. Mai zu Folge, war zur Abtragung des zweiten Zahlungstermins der Birmanen-Contribution alles in Bereitschaft gesetzt, und fast sämmtliche englische Truppen waren von Ranguhn nach Madras abgezogen.

In mehreren Blättern ist angegeben worden, Oberstlieutenant Denham gehe nach Afrika, um seine Nachforschungen im Innern dieses Welttheils fortzusetzen. Das ist aber nicht richtig, vielmehr ist er von Lord Bathurst dazu ausersehen worden, einen Bericht über den gegenwärtigen Zustand der Niederlassungen an der westlichen Küste von Afrika zu erstatten, um die Regierung aufs Genaueste von der Lage derselben zu unterrichten. Zu diesem Zweck geht er gerades Weges nach Sierra Leone, und man glaubt, daß seine Sendung 9 bis 10 Monate hinnehmen wird.

Der berühmte Bildhauer Flaxman, einer der genialsten und gelehrtesten Künstler Englands, ist gestern in seinem 72sten Jahre mit Tode abgegangen. Schon seit einigen Jahren mußte er wegen Körperschwäche seine Vorlesungen an der königl. Akademie einstellen.

Charles Bonaparte, der älteste Sohn von Lucian Bonaparte, der in Liverpool angekommen, wird sich eine Zeitlang dort aufhalten und dann über die Niederlande zu seiner Familie nach Italien zurückkehren.

Die Corvette des Lord Cochrane ist am 21. Novbr. zu Livorno eingelaufen und hat sich neben die für den Pascha von Aegypten erbaute Fregatte gelegt.

Eine Zeitung meldet: „Nach neueren Briefen aus Algier scheinen die Algierer allmählig das Seeräubergewerbe aufzugeben. Der Dey hat den Korallenfang auf der Küste zwischen Bona und Oran der neapolitanischen Regierung gegen Ablieferung des halben Ertrags überlassen. Diese Maaßregel, die eine große Anzahl Fischer beschäftigen und einen neuen Erwerbszweig schaffen wird, ist in der That ein erster Schritt zur Gesittung. Inzwischen befand sich der Janitscharen-Aga seit zwei Monaten im Innern und hatte, unter dem Vorwande, die Araber zu einem Tribut zu zwingen, den sie nicht aufzubringen vermochten, an 3000 derselben über die Klinge springen lassen und sich ihres Eigenthums, ihrer Weiber und des Viehes aller Art bemächtigt. Dieser Aga stand an der Spitze von etwa 5000 Mann."

Es heißt allgemein, die Regierung miethe Schiffe zum Transport von Truppen nach Portugal.

Die Times stimmt in einen sehr kriegerischen Ton und ruft Hrn. Canning zu, nicht zu drohen, sondern zu schlagen, denn „er möge nur vier oder fünf Bataillone Engländer und ein Dutzend Kanonen nach Lissabon abschicken, und es würde aus der ganzen Halbinsel der Trommelschlag der britischen Truppen: „zu den Waffen!" wiederhallen."

Rußland.

Von der russichen Grenze, den 4. December. Nachrichten aus St. Petersburg vom 25. November zufolge, war der Marquis von Ribeaupierre, welcher bekanntlich mit dem Grafen v. Woronzoff die Unterhandlungen in Akjerman leitete, mit dem vom Sultan ratifizirten Instrument der Convention von Akjerman, in genannter Hauptstadt eingetroffen. Es hieß, er solle sich jetzt unverzüglich nach Konstantinopel begeben, um in der Eigenschaft als russischer Botschafter, theils die Vollziehung jener Convention zu betreiben, theils und vorzüglich aber nach der am 4. April d. J. in Petersburg zwischen England und Rußland zu Stande gekommenen Uebereinkunft in Betreff Griechenland und seiner Pacification, Unterhandlungen mit der Pforte einzuleiten, oder vielmehr sich an die Unterhandlungen, welche der britische Botschafter in Konstantinopel schon eingeleitet hat, anzuschließen. Das Conferenz-Protokoll vom 4. April zwischen dem Herzog von Wellington und dem Grafen Nesselrode soll zur Grundlage der beiderseitigen Unterhandlungen dienen, und es läßt sich um so mehr ein günstiges Resultat erwarten, als die Pforte in einer solchen Lage zu seyn scheint, daß sie die Propositionen annehmen muß. Sollte sich die Pforte weigern, so ist es wenig Zweifel unterworfen, daß sie mit einem abermaligen, und wahrscheinlich europäischen Ultimatum bedroht werden wird.

Türkei und Griechenland.

Konstantinopel, den 14. November. (Aus der Etoile). Die Verhaftungen gehen ihren ununterbroche-

nen Fortgang. Am 10ten ist ein sehr angesehener Musselim vor den Pforten des alten Serails hingerichtet worden; den Tag darauf traf dies Loos den Obersten des in der neulichen Verschwörung kompromittirten Regiments, wobei ein gewisser Luledsji-Achmet die Hauptrolle gespielt, indem er den Begeisterten gemacht, die Wiederauferstehung der Janitscharen verkündet u. s. w. Der persische Agent am hiesigen Hofe, Daud-Chan, ist in der Nacht zum 30. v. M. nach Jassi abgereist. Aus Servien vernimmt man, daß der Fürst Milosch sehr thätig mit der Bildung eines regelmäßigen Heeres zu Werke gehe. In einer hiesigen Vorstadt ist die Pest wieder ausgebrochen. Am 7. und 8. sind hier 14 Janitscharen geköpft worden. Am 13ten ist ein Sack mit Ohren aus Candia angelangt. Aus Erzerum ist ein Tatar mit der Nachricht von der Niederlage der Perser eingetroffen; die Russen haben ganz Erivan besetzt. Der Kapudan-Pascha ist mit einer Abtheilung der Flotte nach den Dardanellen zurückgekehrt.

Am 21. v. Mts. landete Fabvier mit 5 bis 600 Mann im Hafen Piräus; Krisotis mit 300 Mann; Karaiskaki marschirte mit 3 bis 4000 Mann über Eleusis gegen Athen. Bei den Oelbergen kam es zu einem Gefecht, wobei die Taktikoi den Kürzern zogen, und Fabvier war bereits den folgenden Tag mit 180 Mann, ganz niedergeschlagen, wieder in Salamis, um nach Methana zurückzukehren. Die griechische Flotte hat die Gegend von Samos verlassen.

Vermischte Nachrichten.

Der Griechenverein zu Stockholm hat am 17. November wieder 6550 Fr. an den in Paris übermacht. Die Beiträge dauern fort, und es sind jährliche darunter auf die ganze Zeit hinaus, welche der so ungleiche als unglückliche Kampf währen wird.

Der Nabob von Carnatic in Indien hatte bekanntlich dem Pascha von Aegypten, als Wächter des muhamedanischen heiligen Landes (der Städte Mecca, Medina u. s. w.), ein Lack Rupien (50,000 spanische Thaler) vermacht, um theils an diesen heiligen Orten vertheilt, theils in Geschenken ihm überliefert zu werden. Diese Geschenke waren begleitet von einem in Silber-Musselin eingewickelten Schreiben des Nabobs mit einem ungeheuern Siegel, welches Schreiben der Pascha mit geöffneten beiden Händen, wie er es bei einem Briefe vom Großherrn thut, entgegen nahm. Die Geschenke bestanden in mehreren reichen Shawls, goldgewirktem, gesticktem Musselin, einer goldenen Taschenuhr, aus deren Deckel ein singendes Vögelchen hervorkam, einer kostbaren Kette mit Petschaften von Edelsteinen, einer schönen Tafeluhr, einem Fernrohre, einem Rubinenringe, einer Flinte, die 24mal abgeschossen werden kann, ohne wieder geladen zu werden, einem reichbesetzten Dolche und einem Säbel von großem Werthe.

Dasjenige Pariser Theater, welches ausschließlich den Namen der Lustigkeit (de la Gaîté) führt, wurde kürzlich in ein Trauerhaus verwandelt. In dem Augenblick, wo ein Schauspieler abtreten sollte, ging eine schlecht verschlossene Fallthür auf, und Hr. Lequien, Hr. Merrier und Mad. Adolphe stürzten hinab; der erstere brach den Arm und die andern beiden wurden schwer verwundet. Das Lustspiel, in welchem das Unglück passirte, heißt: La salle de police. „Man sieht (fügt die Etoile hinzu), daß an solchen Orten nicht zu spaßen ist.“

Eine der größeren Dampfmaschinen ist gegenwärtig in den Minen von Cornwallis im Gebrauch. Sie treibt 80,000 Pfd. Wasser auf eine Höhe von 100 Fuß in einer Minute, und verzehrt nur 30 Pfd. Kohlen, um diese Wirkung hervorzubringen. Um denselben Zweck mit Pferden zu erreichen, würde man deren 750 brauchen.

Ein englischer Ingenieur hat eine Maschine zum Schnüren der Damen erfunden. Er bedauert aber, daß er ihr nur die Kraft von zwei Pferden hat geben können. Das Beste dabei ist die große Geschwindigkeit: schon bei einmaligem Herumdrehen ist die Dame so dünn, daß sie sich gewöhnlich selbst wieder etwas breit macht.

Ein Spitzbube, der neulich in der Nacht von der Pariser Gensd'armerie aufgegriffen ward, gab sich für einen pauvre honteux aus, der bei Tage zu betteln sich schäme. — „Wozu aber die Waffen?“ — „Herr Gensd'arme, wegen der Unsicherheit, die jetzt Nachts in Paris herrscht.“

Sollte denjenigen Schneidern, die sich's gelüsten lassen, mehr Tuch zu verlangen als sie brauchen, nicht zu rathen seyn, um diese Mehrforderung einigermaßen zu heiligen, den König David zu ihrem Schutzpatron zu wählen, von dem es heißt (1. Sam. 24. V. 5.): „Und David stand auf und schnitt leise einen Zipfel vom Rock Saul's.“ Freilich fühlte er bald einige Reue im Gewissen; denn es heißt weiter (V. 6.): „Aber darnach schlug ihm sein Herz, daß er den Zipfel hatt abgeschnitten.“ — Doch seine Jünger dürfen ja nur beim fünften Vers inne halten — alsdann weiter schneiden, aber nicht weiter lesen.

Zwei alte Herren kannegießerten mit einander im Wirthshause. „Ich finde nichts Nobleres, sagte der eine, und zugleich nichts Edleres, als einen Thron auszuschlagen.“ — Hm, einen Thron ausschlagen, das kann ich auch, sagte ein daneben sitzender Tapezier.

„Oh! um wie viel angenehmer ist es zu geben als zu nehmen!“ — rief ein empfindsames Fräulein. — „Ja, besonders Schläge“, fiel ihr etwas derber Vater ins Wort.

In einem Wochenblatte waren angekündigt: „Zwei einem Hühnerstalle entflogene Indianer.“

In einer süddeutschen Zeitschrift wurde kürzlich ein Abwesender mit den Worten: „der über 30 Jahr unwissende Bauerssohn J. A. aus M." citirt.

Literarische und Kunst-Anzeigen.

Daß ich auch zu dem gegenwärtigen Feste mit einem wohl assortirten Lager der neuesten Schriften, zu Weihnachtsgeschenken passend, wie immer versehen bin, beehre ich mich hierdurch ganz gehorsamst anzuzeigen, und um geneigten Zuspruch zu bitten.

Liegnitz, den 17. Dec. 1826. J. F. Kuhlmey.

Bekanntmachungen.

Subhastation. Zum öffentlichen Verkauf der Fleischbänke No. 695. und 702. nebst dazu gehörigen Ackerstücken, welche auf 1188 Rthlr. 10 Sgr. gerichtlich gewürdiget worden, haben wir einen peremtorischen Bietungs-Termin auf den 15. Januar 1827. Vormittags um 10 Uhr vor dem ernannten Deputato Herrn Ober-Landesgerichts-Auscultator Hasse anberaumt.

Wir fordern alle zahlungsfähige Kauflustige auf, sich an dem gedachten Tage und zur bestimmten Stunde entweder in Person, oder durch mit gerichtlicher Special-Vollmacht und hinlänglicher Information versehene Mandatarien aus der Zahl der hiesigen Justiz-Commissarien, auf dem Königlichen Land- und Stadt-Gericht hieselbst einzufinden, ihre Gebote abzugeben, und demnächst den Zuschlag an den Meist- und Bestbietenden nach eingeholter Genehmigung der Interessenten zu gewärtigen.

Auf Gebote, die nach dem Termin eingehen, wird keine Rücksicht genommen werden, wenn nicht besondere Umstände eine Ausnahme gestatten; und es steht jedem Kauflustigen frei, die Taxe der zu versteigernden Grundstücke jeden Nachmittag in der Registratur zu inspiciren.

Liegnitz, den 15. Oktober 1826.

Königl. Preuß. Land- und Stadt-Gericht.

Aufforderung. Auf den Antrag der jetzt hieselbst verstorbenen Mauermeister Susanna Dorothea Kerndt, geb. Edlich, werden alle unbekannte Real-Prätendenten, welche auf das zum Dornbuscher Consortio gehörige Ackerstück Nro. 20. von $1\frac{1}{2}$ Scheffel Aussaat, dessen Besitztitel noch auf den Namen der verstorbenen Mutter der Extrahentin des Aufgebots, Anne Rosine Edlich, geb. Müller, lautet, Eigenthums- oder sonstige Ansprüche haben, hiermit aufgefordert, sich in dem auf den 26. Februar k. J. Vormittags um 11 Uhr anberaumten Termin vor dem Deputirten Herrn Land- und Stadtgerichts-Assessor Kügler entweder in Person, oder durch legitimirte Mandatarien aus der Zahl der hiesigen Justiz-Commissarien, auf hiesigem Königl. Land- und Stadt-Gericht einzufinden, ihre Ansprüche, worin solche bestehen und worauf sie sich gründen, bestimmt anzugeben und nachzuweisen, oder zu gewärtigen, daß sie mit solchen an besagtes Grundstück werden präkludirt werden.

Liegnitz, den 5. December 1826.

Königl. Preuß. Land- und Stadt-Gericht.

Benachrichtigung. Der löblichen Einwohnerschaft machen wir hierdurch bekannt, wie die Einkommen-Schätzung für das Jahr 1827. behufs der zu repartirenden Kommunal-Steuer beendigt ist. Das Schätzungs-Register ist gegenwärtig in der Kämmerei-Stube ausgelegt, wo es von Jedem bis incl. 20. Januar a. f. Vor- und Nachmittags eingesehen werden kann.

Wer durch die Schätzung prägravirt zu seyn glaubt, hat seine Reclamation bis zum 1. Februar a. f. bei uns schriftlich anzubringen, und erklären wir hierdurch, daß nach Verlauf dieses Termins alle Beschwerden deshalb unbeachtet werden gelassen werden.

Liegnitz, den 16. December 1826.

Der Magistrat.

Zinsen-Auszahlung. Zur diesmaligen Stadt-Obligations-Interessen-Auszahlung haben wir den 28. und 29. d. Mts. festgesetzt, wozu sich also die Inhaber von Stadt-Obligationen Vor- und Nachmittags in unserer Sessions-Stube einfinden können.

Liegnitz, den 13. December 1826.

Der Magistrat.

Verkäufl. Harfe. Eine sehr brauchbare Harfe, dauerhaft gebaut und von vorzüglich gutem und starkem Ton, steht billig zu verkaufen beim hiesigen Stadtschullehrer Scharf. Liegnitz, den 21. Decbr. 1826.

Anzeige. Meine pommerschen Gänsebrüste und Preß-Gänse sind angekommen, und empfehle dieselben billigst. Liegnitz, den 22. December 1826.

G. M. Grätz, Frauengasse No. 511.

☞ Anzeige. Während des Weihnachts-Festes und am Sylvester-Abend, werde ich wieder kalten Franzwein-Punsch in bekannter Güte, das große Quart $17\frac{1}{2}$ Sgr., vorräthig halten.

Zugleich erlaube ich mir, um fernern Mißverständnissen zu begegnen, anzuzeigen: daß ich, auch außer den zwei Tabaks-Niederlagen, noch die hier gangbarsten Sorten fabrizirter Tabake, von Justus in Hamburg, Rösner, Ulrici in Berlin, Nathusius in Magdeburg, Wäber in Schmiedeberg, zu gleichen Preisen wie Andere verkaufe, und die Schnupftabake in vorzüglicher Güte liefere. Geneigte Versuche werden einem hochgeehrten Publikum die Wahrheit beweisen. Liegnitz, den 23. Decbr. 1826.

Carl Seyberlich, Frauengassen-Ecke Nr. 525.

Anzeige. Die gütige Aufnahme unserer Wein-Niederlage bei dem Kaufmann Herrn Seyberlich in Liegnitz veranlaßt uns, hiermit zu bemerken, daß wir das Lager neuerdings mit 1000 Flaschen in di-

versen Sorten Franz=, Mosel=, Rhein= und rothen Weinen versorgt, und immer vollständig unterhalten werden; auch können die Herren Abnehmer jedes beliebige Quantum in Gebinden durch unsern Commissionair beziehen, mit der Versicherung, reell und preiswürdig zu bedienen. Neusalz, den 17. Decbr. 1826.

Meyerotto & Comp.

Lotterie=Nachricht. Bei Ziehung der 83sten kleinen Lotterie sind folgende Gewinne in meine Collecte gefallen, als:

100 Rthlr. auf No. 1155. 19104. 33525. 53.
50 Rthlr. auf No. 15820. 27968. 29736. 33561. 76.
20 Rthlr. auf No. 4925. 27. 37. 14693. 15823. 19122. 19726. 40. 33590. 37536.
10 Rthlr. auf No. 4923. 28. 47. 50. 7647. 10418. 11675. 14691. 15807. 25. 19146. 19721. 20399. 27981. 89. 97. 29729. 33524. 77. 86. 36517. 37533.
5 Rthlr. auf No. 1157. 67. 4913. 35. 7649. 10408. 11667. 91. 15802. 19102. 11. 15. 25. 19748. 50. 20354. 86. 22296. 33503. 23. 56. 36523. 36. 37526.
4 Rthlr. auf No. 1152. 58. 66. 4901. 7. 11. 32. 42. 7602. 4. 5. 9. 34. 42. 43. 45. 10404. 11. 15. 24. 50. 11673. 95. 14696. 98. 700. 15801. 4. 5. 8. 11. 14. 15. 19105. 6. 33. 45. 19722. 23. 25. 30. 31. 36. 39. 42. 20357. 62. 80. 83. 94. 95. 98. 22295. 97. 98. 27984. 87. 28000. 29725. 31. 34. 38. 44. 49. 33526. 35. 46. 47. 54. 55. 57. 81. 82. 36531. 37529. 49.

Liegnitz, am 21. Decbr. 1826. Leitgebel.

Anzeige. Ich beehre mich hierdurch ergebenst anzuzeigen, daß ich für den bevorstehenden Winter, zur größeren Bequemlichkeit meiner sehr geehrten Herren Gäste, so wie zur besseren Aufnahme von Damen=Gesellschaft, den Badehaus=Saal mit seinen drei Nebenzimmern jeden Sonntag beheizen und zum Conversationsort für Damen= und Herren=Gesellschaft einrichten lassen werde. Zugleich soll an diesen Sonntagen eine wohlbesetzte Konzert=Musik von halb 3 bis 6 Uhr zur angenehmen Unterhaltung, gegen einen beliebigen freiwilligen Beitrag, nach dem Beispiel größerer Städte, statt finden. Zu diesem Behuf wird das Lokale am ersten Weihnachts=Feiertage eröffnet, am Neujahrstage, und dann jeden folgenden Sonntag zur Aufnahme meiner sehr geehrten Gäste, welche ich zu recht zahlreichem Besuch hierdurch ganz ergebenst einlade, eingerichtet werden. Liegnitz, den 19. Decbr. 1826.

Sellinski, im Friedrich=Wilhelms=Bade.

Ball=Anzeige. Künftigen Dienstag, als den 26. d. Mts., wird der zweite Abonnements=Ball im Logen=Saale statt finden. Liegnitz, den 19. Dec. 1826.

Kuhnt, Oekonom.

Zur Nachricht. Um etwanigen Irrungen zu begegnen, zeigen wir den geehrten Ressourcen=Mitgliedern freundlichst an: daß der, in unserer gedruckten Uebersicht vom 1. Januar dieses Jahres, für den zweiten Weihnachts=Feiertag bereits festgestellte Ressourcen=Ball — an gedachtem Feiertage noch statt finden wird. Liegnitz, den 16. December 1826.

Die Ressourcen=Direktion.

Anzeige. Heute, Sonnabend den 23sten dieses, sind gute Hefen billig zu haben bei

Hornig, auf der Topfgasse.

Liegnitz, den 23. December 1826.

Bier=Anzeige. Kommenden Mittwoch, als den 27. d. Mts., wird Weißbier bei mir zu haben seyn. Liegnitz, den 22. December 1826.

Hornig, Brauer hieselbst.

Zu vermiethen. In No. 14. der Goldberger Gasse sind 3, auch 4 Stuben nebst 4 Kammern, einer Küche und einem Keller zu vermiethen und kommende Ostern zu beziehen. Liegnitz, den 19. Decbr. 1826.

Zu vermiethen. In No. 68. am kleinen Ringe ist der Ober=Stock zu vermiethen, und entweder bald, oder kommende Ostern zu beziehen. Liegnitz, den 21. Decbr. 1826. P. J. Ronczkowsky.

Zu vermiethen. In No. 228. auf dem Kohlenmarkt ist eine Stube auf gleicher Erde mit Meubles zu vermiethen und gleich zu beziehen.

Geld-Cours von Breslau.

vom 20. Decbr. 1826.

		Pr. Courant. Briefe	Pr. Courant. Geld
Stück	Holl. Rand-Ducaten	—	$97\frac{1}{4}$
dito	Kaiserl. dito	—	$97\frac{1}{4}$
100 Rt.	Friedrichsd'or	$14\frac{1}{6}$	—
dito	Poln. Courant	$4\frac{1}{4}$	—
dito	Banco-Obligations	—	$97\frac{1}{2}$
dito	Staats-Schuld-Scheine	$84\frac{5}{6}$	—
dito	Wiener 5 pr. Ct. Obligations	$94\frac{3}{4}$	—
150 Fl.	dito Einlösungs-Scheine	—	$42\frac{1}{12}$
	Pfandbriefe v. 1000 Rtlr.	$4\frac{1}{6}$	—
	dito v. 500 Rtl.	$4\frac{2}{3}$	—
	Posener Pfandbriefe	$92\frac{3}{4}$	—
	Disconto	$5\frac{1}{2}$	—

Marktpreise des Getreides zu Liegnitz,

den 22. Decbr. 1826.

d. Preuß. Schfl.	Höchster Preis. Rthlr.	sgr.	pf.	Mittler Pr. Rthlr.	sgr.	pf.	Niedrigster Pr. Rthlr.	sgr.	pf.
Back Weizen	1	12	8	1	11	4	1	10	—
Roggen	1	12	8	1	11	8	1	10	8
Gerste	1	2	8	1	1	8	1	—	—
Hafer	—	24	2	—	23	4	—	22	—